



## Was sich zugetragen hat

### 1. Rheinland-Pfalz-Meisterschaften in Schifferstadt am 15.4.00

Am 15.4.2000 hatten Paolo und ich die Gelegenheit, unseren **Alex** mal bei der „Arbeit“ zu beobachten. Wir waren in Schifferstadt, wo er im Kumite im Rahmen der Rheinland-Pfalz-Meisterschaften antrat und in seiner Gewichtsklasse gewann. Wir dürfen uns nun rühmen, beim diesjährigen **Rheinland-Pfalz-Meister** trainieren zu können.

Paolo und ich sahen drei Kämpfe, von denen er zwei souverän gewann. Den ersten auf eine Art, dass einem sein Gegner angesichts der Chancenlosigkeit schon leid tun konnte. Beim zweiten Kampf agierten er und sein Gegner überhaupt nicht. Keiner ergriff die Initiative und so ging der seltsame Kampf unentschieden aus. Des Rätsels Lösung: Wie er später erklärte, war der Gegner deutscher Vizemeister und Alex hatte einfach Respekt. Dass unser Alex einen Ruf in der Szene hat, zeigt sich aber gerade dadurch, dass auch der Vizemeister zuviel Respekt hatte; der traute sich nämlich auch nicht anzugreifen. Die beiden kannten sich aus früheren Kämpfen. Da Alex in der Gesamtwertung mehr Treffer landen konnte als der andere, gewann er den Titel.

Damit erwarb er sich auch automatisch die Fahrkarte für die diesjährigen **Deutschen Meisterschaften in Berlin**, die am 27. Mai stattfinden.

Erwähnenswert ist auch noch, dass er kurz zuvor bei den **Internationalen bayrischen Meisterschaften** im Kumite den **2. Platz** belegte.

*Herzlichen Glückwunsch auf diesem Wege und viel Erfolg auch weiterhin.  
(Deine Dojokollegen)*

### 2. Eilmeldung: Karate macht dick !!!!

Und zwar immer dann, wenn wir freitags nach dem Training zum Italiener zum Essen gehen. So geschehen z. B. am 12.5.00.

Ja, g'schmeckt hat's und g'lacht hämma !

### 3. Kata- und Kumite- Turnier in Landau am 20. Mai

An diesem Samstag zogen Alex, Paolo und ich aus, um der Karatewelt das Fürchten zu lehren... . Während Alex der einzige war, der irgendwem das Fürchten zu lehren imstande war (Er errang beim Kumite den 3. Platz!), lief es bei Paolo und mir tatsächlich zum Fürchten. Konnten wir bei den Katas noch gut mithalten, mussten wir beim Kumite erkennen, dass noch sehr sehr viel Arbeit vor uns liegt. Um ´s ganz deutlich zu sagen: Wir haben gegen die anderen aber auch jeden Kampf verloren. Wenigstens wissen wir jetzt, wo wir stehen (es war unser

erstes Turnier) und sind um eine Erfahrung reicher. Ach ja, noch was zu unserem Alex: Bemerkenswerterweise wurde er dritter, obwohl er die Nacht vorher bis um 4 Uhr morgens gezecht hatte, mit einem ansehnlichen Alkoholspiegel ins Bett gegangen und wieder aufgestanden ist und dazu noch 3 Tage vorher kaum was gegessen hat (er musste für Berlin sein Gewicht reduzieren). Was lehrt uns das: Wir stellen die Trainingsmethode um: Statt schweißtreibendem Kunitetraining sollten wir die Vorbereitung fürs nächste Turnier auf irgendwelche Partys verlegen und nur mit wenigstens 1,5 Promille in die Kämpfe gehen.

#### 4. Deutsche Meisterschaften in Berlin am 27. Mai

*Alex schon wieder in Aktion:* Bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin scheiterte er sowohl in seiner Gewichtsklasse (bis 70 kg) als auch in der „Allkategorie“ (das Gewicht spielt hier keine Rolle) in der dritten Runde. Aus gut informierten Kreisen war allerdings zu erfahren, dass er mit 71,5 kg Körpergewicht anreiste und dort gezwungen, sich das „Übergewicht“ vom Leib zu joggen. Das wiederum hat ihn wohl so ausgezehrt, dass ihm buchstäblich die Luft ausging. Lieber Alex, du hättest es vorher ahnen können: Es ist definitiv unmöglich, am gleichen Tag einen Marathon und die Deutschen Meisterschaften im Karate zu absolvieren. Auf eine der beiden Disziplinen musst du in Zukunft verzichten.

#### 5. Prüfung am 16.6.00/19.6.00

Am 16. Juni fand in Jockgrim, am 19. Juni in Karlsruhe mal wieder eine Gürtelprüfung statt, diesmal allerdings unter anderen Voraussetzungen. Zugelassen waren nicht alle Karatekas unseres Vereins und von denen, die an der Prüfung teilgenommen haben, haben nicht alle bestanden. Die Zulassungsbedingungen sollen ebenso wie die geänderten Bewertungsmodalitäten in absehbarer Zukunft das Niveau im Verein heben.

#### 6. Lehrgang mit Marc/Dojo Fest

Am 18.6. 2000 durften wir mal wieder unter der Leitung von Marc Stevens in Jockgrim die Turnhalle vollschwitzen. Wer da war, wird es bestätigen: Es hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Entschädigt für unsere Mühen wurden wir dann hinterher auf unserem Dojo-Fest im wunderschönen Wollherrschen Anwesen in Rheinzabern. Dass Marc uns dorthin begleitet hat, war natürlich super.

Großen Dank gebühren Willi und Helga, die uns den Platz, den Grill, das Geschirr, etc. zur Verfügung gestellt haben.

*Danke, Oh Willi, dass du uns gespeiset hast .....*

#### 7. Neues vom Internet

[www.fudoshindojo.de](http://www.fudoshindojo.de) Nach ersten irreführenden Informationen haben wir jetzt unsere Homepage im word wide web plaziert. Wir bitten um Kritik und Anregungen  
jochen.wuenstel@t-online.de

## Viel, viel Glück ....

sei von dieser Stelle aus unserem 2. Vorstand Norbert gewünscht, der am 1. Juli in den Hafen der Ehe einläuft. Euch beiden alles erdenklich Gute und lasst euch nicht aus der Ruhe bringen !!!

## Training in den Sommerferien:

Es wurde vereinbart, dass ab dem Beginn der Sommerferien am 23. Juni bis zum Ende am 4. August das Training in Jockgrim **nur Mittwochs** stattfindet. Kinder können von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Erwachsene von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr trainieren.

## Neue Prüfungsordnung!

Jede Veränderung erzeugt eine gewisse Unruhe und so manche Ängste kommen auf. „Was bedeutet die Neuerung für mich?“ „Ist jetzt alles schwerer wie früher?“ ... Nach fünf Jahren müsste ich **leider** unser bisheriges System überdenken. Was als **Rückmeldung** für Lehrer und Schüler gedacht war scheiterte an Folgendem: Die Schüler sahen es als reine Prüfung. Das führte dazu, dass sich manche darum gedrückt haben und andere mit dem „nicht bestehen“ Probleme hatten. Wenn das System nicht funktioniert muss ich es verändern.

Das Vereinsziel ist die Pflege und Förderung der Kampfkunst. Um etwas vorantreiben zu können müssen wir auch die Qualität steigern. Ich denke das erreichen man nur, wenn jeder von uns genau weiß was Qualität ist. Es ist sehr schwierig in der Kampfkunst genaue Anforderungsprofile für die Gürtelstufen zu bestimmen. Ich habe mir in den letzten fünf Monaten (mal wieder) sehr viele Gedanken darüber gemacht. Die dabei entstandene Prüfungsordnung und Bewertungsrichtlinie befindet sich in der Testphase. Nach deren Abschluss stellen wir allen das Prüfungsprogramm zu Verfügung.

**Was verändert sich nun für euch?** Genau betrachtet nur eine Sache. Ihr müsst nicht mehr zur „Prüfung“ sondern ihr könnt erst zur **Prüfung**, wenn Ihr Chancen habt, diese auch zu bestehen.

Bei jedem Studium werden Prüfungen durchgeführt. Ihr studiert Karate und lasst euch eure Arbeit überprüfen. Der Prüfungsstoff und die Bewertungskriterien werden euch zu Verfügung gestellt, die Lehrer und Trainer stehen mit Rat und Tat zur Seite.

Ich hoffe, das neue System bringt positive Impulse für euer Karate.

(Gerhard Scheuriker)

## Kurz mal drüber nachgedacht ....

Nachdem im Dojo allgemein durchgedrungen war, dass die Teilnahme an der Prüfung auch davon abhängt, ob Einer regelmäßig Trainings und Lehrgänge besucht hat, konnte man feststellen, dass beim Marc Stevens Lehrgang in Jockgrim (9.4.00) doch deutlich mehr Mitglieder unseres eigenen Dojos vertreten waren als sonst. Die Festlegung von Prüfungsvoraussetzungen hat demnach allem Anschein nach seinen Sinn erfüllt. Man könnte sich nun zufrieden auf die Schulter klopfen in Anbetracht der Tatsache, ein einfaches Instrument zur Erhöhung der Trainingshäufigkeit gefunden zu haben. Wenn sich da nicht ein etwas fader Nachgeschmack einstellen würde .... . Denn überlegt man sich die Sache mal etwas genauer und spitzfindiger, so muss man den Eindruck gewinnen, dass es letztlich die nächste Gürtelfarbe ist, die bei manchem (oder doch bei vielen oder allen?) eine nicht zu unterschätzende Motivation beim Karate darstellt und nicht die Kampfkunst selbst. Mit der Farbe des getragenen Gürtels scheint demnach einiges an Prestige verbunden zu sein.

Weiterhin stellt sich die Frage, wie es um die Motivation gestellt wäre, wenn alle Karatekas, egal wie lange sie nun im Dojo aktiv waren, den weißen Gürtel tragen würden, d.h. wenn es überhaupt kein offensichtliches Erkennungszeichen der Erfahreneren geben würde als lediglich ihre technische und persönliche Reife. (Übrigens: Vor 1926 gab es im Karate tatsächlich keine Farbgürtel. Dieses Graduierungssystem wurde erst danach von Gichin Funakoshi eingeführt, wie man in Werner Linds „Der geistige Weg des Budo“ nachlesen kann.)

Nun kann sich jeder von uns einmal selbst die Frage stellen, wie attraktiv dieser „Sport“ für ihn selbst noch wäre, würde er nicht nahezu jedes halbe Jahr eine Sprosse auf der Leiter der Gürtelfarben bzw. Kyus nach oben klettern und sich damit dem ach so begehrten und bewunderten Schwarzen Gürtel nähern.

Infos an: Klaus Schröder  
Mail: [k.schroeder@01019.freenet.de](mailto:k.schroeder@01019.freenet.de)  
Fon: 07272/774281